

# Pankower Register

## Jahresauswertung 2025



Im Jahr 2025 wurden im Bezirk Pankow insgesamt **570 Vorfälle** erfasst, was einen **leichten Rückgang von 3%** im Vergleich zu **588 Vorfällen** im Jahr 2024 darstellte. Trotz dieses Rückgangs blieb die Zahl der Meldungen auf einem **hohen Niveau**.

In den Ortsteilen **Blankenburg, Heinersdorf** und **Prenzlauer Berg** war ein **leichter Anstieg** der Vorfälle zu verzeichnen. Besonders besorgniserregend war die Zunahme von **Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien**: Die Zahlen stiegen auf **95 Vorfälle** im Jahr 2025, verglichen mit **63 im Jahr 2024** und **49 im Jahr 2023**. Dieser Anstieg ist ein deutliches Warnzeichen, das die gesamtgesellschaftlich **polarisierenden Tendenzen** widerspiegelt. Dass diese Bedrohungen und Beleidigungen noch nicht in körperliche Gewalt umgeschlagen sind, sollte als **ernsthafte Mahnung** und als Auftrag zu präventivem Handeln verstanden werden.

Mit insgesamt **35 Meldungen über Angriffe** im Jahr 2025 – eine Steigerung im Vergleich zu **23 im Jahr 2024** und **21 im Jahr 2023** – wurde bereits jetzt ein **beunruhigender Trend** sichtbar. Die Entwicklungen im Bezirk Pankow erfordern weiterhin **Aufmerksamkeit** und eine engagierte Stadtgesellschaft, um menschenverachtenden Tendenzen entgegenzuwirken.

	2021	2022	2023	2024	2025
gesamt* **	343	387	390	588	570

\* Alle Tabellen im Fließtext befinden sich im Anhang in einer größeren Darstellung

\*\* Abweichende Gesamtjahreszahlen in den Jahren vor 2025 beruhen auf Nachmeldungen, die in dem Register Berücksichtigung fanden.

### Wenn Slogans zur Stimmung werden: Rassistische Vorfälle in Pankow erreichen Höchststand

In Deutschland generell zeigte sich Rassismus zunehmend in **verschiedenen Ausdrucksformen**, die eng mit politischen und medialen Debatten – besonders mit Migration – verknüpft waren. Rassifizierte Menschen wurden dabei wiederholt mit **Unsicherheit** und **sozialer Belastung** assoziiert.

Diese gesamtgesellschaftlichen Dynamiken waren auch in **Pankow** spürbar: Dokumentierte rassistische Vorfälle reichten von **Angriffen** bis hin zu subtilen Formen des **Alltagsrassismus**. Insgesamt wirkte Rassismus sowohl auf **individueller** als auch auf **struktureller Ebene**.

Ein beunruhigender Befund: 2025 verzeichnete das Pankower Register den höchsten Stand rassistischer Vorfälle seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005. Von **35 körperlichen Angriffen** waren **21 rassistisch motiviert**; von **95 registrierten Beleidigungen, Drohungen und Pöbeleien** entfielen **50 auf rassistische Motive**.

	2021	2022	2023	2024	2025
Rassismus	102	104	109	101	142

Ein großer Teil der **rassistischen Propaganda** in **Pankow** richtete sich gegen **Migrant\*innen**. Auffällig war die serielle Verbreitung identischer Slogans im öffentlichen Raum: Parolen wie „Illegale Migranten raus“, „Abschieben“, „Remigration“, „Deutschland den Deutschen“, „Wir sind nicht das Sozialamt der Welt“ oder „Unsere Heimat – nicht eure“ tauchten wiederholt und

geballt auf. Häufig wurden Migrant\*innen und **weiße Deutsche** einander gegenübergestellt, wobei soziale Ungleichheiten inszeniert und eine angebliche Benachteiligung „Einheimischer“ suggeriert wurde.

Vereinzelte waren diese Slogans mit **rechtsextremen Symbolen** oder **Codes** verbunden und fügten sich so in ein größeres (extrem) rechtes Narrativ ein; auch explizite Aufrufe zur Ausgrenzung oder Abschiebung wurden dokumentiert. Innerhalb der Kategorie „Rassismus“ stellte **Antiziganismus** mit **23 Vorfällen** die größte Unterkategorie dar.

Für Betroffene hatten diese Entwicklungen gravierende Folgen: Die Präsenz rassistischer Propaganda und wiederkehrende Übergriffe erzeugten ein konstantes Gefühl von **Unsicherheit im Alltag**. Als Reaktion beteiligte sich das Pankower Register 2025 an **Aktionen der Pankower Wochen gegen Rassismus**, um Sensibilität zu erhöhen, Perspektivwechsel anzuregen und auf **Meldemöglichkeiten** hinzuweisen. Zudem wurden neue Anlaufstellen in **Berlin-Buch** und **Blankenburg** etabliert.

Für die kommenden Jahre sind eine wachsame **Zivilgesellschaft** sowie engagierte und wehrhafte **Lokalpolitik** und **Verwaltung** erforderlich, die das Ausmaß der Probleme ernst nehmen und präventive sowie **empowernde Maßnahmen** entwickeln.

## Ein Blick in den Pankower-Norden: verstärkte (extrem) rechte Tendenzen

Im vergangenen Jahr kam es in den Ortsteilen **Buch**, **Blankenburg** und **Heinersdorf** zu einem Anstieg der Vorfälle, während in **Karow** und **Französisch-Buchholz** ein Rückgang verzeichnet werden konnte. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vorfälle im Norden von **2021 bis 2025**.

	2021	2022	2023	2024	2025
Blankenburg	16	12	15	14	23
Buch	22	41	21	26	30
Französisch Buchholz	1	2	0	12	5
Heinersdorf	3	5	7	6	14
Karow	16	21	35	36	14
Niederschönhausen	9	14	9	15	13

Der Anstieg in **Blankenburg**, **Buch** und **Heinersdorf** war auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Eine verbesserte **Datenerfassung** durch erweiterte **Anlaufstellen** spielte dabei eine Rolle, ebenso wie die anhaltende Präsenz (extrem) rechter Propaganda. Besonders bei Jugendlichen konnten gruppenspezifische Effekte beobachtet werden: Das Anbringen von **Aufklebern** kann als niedrigschwellige politische Artikulation verstanden werden, die anschließend im Gruppenkontexten zur Nachahmung animiert.

Dies spiegelte sich auch in der häufigsten Vorfallsform wider: **Propaganda**, die in Buch konstant bei **23**, in Blankenburg von **12** auf **13** und in Heinersdorf von **4** auf **13** gestiegen war. Diese trat überwiegend in Form von Aufklebern und Schmierereien im öffentlichen Raum auf. Inhaltlich dominierten rassistische und (extrem) rechte Narrative, insbesondere im Kontext von **Migration** und gesellschaftlicher **Ausgrenzung**.

Erheblich zugenommen haben **Bedrohungen**, **Beleidigungen** und **Pöbeleien**, vor allem in Blankenburg, wo die Zahlen von **1** auf **7** stiegen. Die Vorfälle in Blankenburg konzentrierten sich generell rund um den **S-Bahnhof Blankenburg** und angrenzende Bereiche sowie den **Spielplatz am Ilsenburggraben** und die **Bahnhofstraße**. Diese Orte sind zentrale Alltags- und Durchgangsräume, die eine hohe Sichtbarkeit aufwiesen.

Die Vorkommnisse beinhalteten häufig rassistische und LGBTIQ-feindliche\* Beleidigungen, ergänzt durch Äußerungen gegen politische Gegner sowie **NS-verherrlichende Parolen**. Vereinzelte wurden auch rassistische



und extrem rechte Musik abgespielt. Jugendgruppen in Buch und Blankenburg traten teils aggressiv und einschüchternd auf.

Zeitlich zeigte sich eine Häufung der Vorfälle zwischen **Mai** und **September 2025**. Besonders auffällig waren **elf Vorfälle** im April in **Berlin-Buch**, was auf eine lokale Konzentration extrem rechter Aktivitäten hindeutete. Neben öffentlichkeitswirksamen Aktionen der neonazistischen Kleinstpartei „**Der III. Weg**“ wurden zahlreiche Aufkleber und Schmierereien mit rassistischen, antisemitischen und LGBTQ-feindlichen\* Inhalten entdeckt, einschließlich **NS-Symbolik**. Zudem wurde ein rassistischer **Angriff** registriert. Berichten zufolge wurde das ehemalige **Krankenhaus** im April zunehmend von (extrem) rechten Jugendlichen als Treffpunkt genutzt.

Die anhaltende Präsenz von Propaganda sowie verbalen und vereinzelt körperlichen Übergriffen trugen zur Sichtbarkeit (extrem) rechter Inhalte bei und schränkten die Nutzung öffentlicher Räume für verschiedene **Bevölkerungsgruppen** ein. Vor diesem Hintergrund sah das Pankower Register die Notwendigkeit, den kontinuierlichen **Austausch mit den Anlaufstellen** in den Ortsteilen aufrechtzuerhalten, weitere Anlaufstellen zu gewinnen und die Bekanntheit des Registers in den betroffenen Gebieten zu erhöhen.

Eine wachsame Stadtgesellschaft ist im Pankower Norden dringend gefordert. Lokale demokratische Netzwerke, die verschiedene Akteur\*innen in den jeweiligen Ortsteilen zusammenbringen und das Engagement gegen **Menschenverachtung** sowie für **Demokratie** fördern, spielen eine zentrale Rolle und benötigen Unterstützung durch die **Lokalpolitik** und **Verwaltung**.

## Extrem Rechte (Jugend) in Pankow: Trends und Entwicklungen 2025

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **62 Vorfälle** registriert, bei denen **(extrem) rechte Jugendliche** als aktive Akteur\*innen in Erscheinung traten. Damit zeigten sie eine **hohe Aktivität**. Aufgrund von **Kampfsporttrainings** an denen (extrem) rechte Personen unterschiedlicher Spektren in Pankow-Zentrum und Weißensee teilnahmen, fand im Sommer ein **Sportfest für Vielfalt** und gegen Diskriminierung in der **Rennbahnstraße** statt. Verschiedene zivilgesellschaftliche Akteur\*innen hatten sich zusammengefunden und das Fest durchgeführt.

Als zentraler Akteur trat insbesondere die Jugendorganisation „**Nationalrevolutionäre Jugend**“ (NRJ) der neonazistischen Partei „**Der III. Weg**“ auf. Darüber hinaus wurden auch Aktivitäten von Jugendlichen festgestellt, die keiner klar zuordenbaren Struktur angehörten, jedoch in Gruppen auftraten und durch ihre Einstellung dem (extrem) rechten Spektrum zugeordnet werden konnten oder mit diesem sympathisierten. Auffällig waren ebenfalls Bezüge zu weiteren extrem rechten Jugendzusammenhängen, darunter Jugendliche mit ideologischen oder strukturellen Bezügen zur „**Deutschen Jugend Voran**“ (DJV).

Die Aktivitäten der DJV bestanden vor allem aus **Stickern, Sprühereien** und ideologisch codierten Markierungen des öffentlichen Raums, darunter der Zahlencode „1161“, das Kürzel „DJV“ sowie **NS-bezogene Bildsprache** und Slogans gegen Antifaschismus. Diese Tätigkeiten konzentrierten sich auf **Pankow-Zentrum, Blankenburg, Weißensee und Buch**, häufig im Umfeld von **Haltestellen, Grünflächen** sowie **Schulen** und **Jugendinfrastruktur**.



Die hohe Aktivität (extrem) rechter Jugendlicher ließ sich auf mehrere Faktoren zurückführen: gezielte **Rekrutierungsversuche** im Jugendmilieu, eine zunehmende **Normalisierung** (extrem) rechter Positionen im Alltag, lokale Anknüpfungspunkte an jugendkulturelle Orte sowie eine Entwicklung, die in vielen anderen Bundesländern ebenfalls zeitgleich auftrat. Gleichzeitig boten die Gruppen **Gemeinschaft, Anerkennung und klare Strukturen**. Der Einstieg erfolgte häufig niedrigschwellig, etwa über **Propagandaaktivitäten** im öffentlichen Raum.

Die räumlichen Schwerpunkte der Aktivitäten lagen insbesondere in den Ortsteilen im Pankower Norden: **Berlin-Buch, Blankenburg, Karow** und **Französisch Buchholz**. Eine besonders hohe Dichte an Vorfällen – insbesondere Propagandaaktivitäten – wurde in **Berlin-Buch** festgestellt, was auf eine verstärkte lokale Verankerung hindeutete. **Blankenburg** konnte sich darüber hinaus als Treffpunkt für (extrem) rechte und rechts-extrem orientierte Jugendliche etablieren. Im zweiten Halbjahr nahmen die Aktivitäten ab; auch an den Treffpunkten wurde sich nicht mehr häufig getroffen. Eine höhere mediale Öffentlichkeit könnte hierfür als Ursache gesehen werden.

## Queeres Leben weiter unter Druck: LGBTIQ\*Feindlichkeit in Pankow

Im Jahr 2025 gab es in **Pankow** einen leichten Anstieg von LGBTIQ-feindlichen Vorfällen\* (siehe Grafik). Im Vergleich zu 2023 konnte jedoch eine **gestiegene Vorfallszahl** verzeichnet werden. Ursachen hierfür lagen unter anderem in einer größeren **Sensibilität der Sicherheitsbehörden** für das Thema sowie in einem gestiegenen **Selbstbewusstsein** queerer Menschen, ihr Leben offen im öffentlichen Raum zu leben. Gleichzeitig war auch die Wirkung von **(extrem) rechter Ideologie**

spürbar, die sich seit Jahren aktiv gegen LGBTIQ\*-Identitäten und Lebensweisen in Berlin und Deutschland richtete.

	2021	2022	2023	2024	2025
LGBTIQ*Feindlichkeit	11	14	30	42	45

In den letzten Jahren kam es im **Pride-Monat** (Juni) wiederholt zu **(extrem) rechten Aktivitäten**, die darauf abzielten, queeres Leben aktiv einzuschüchtern und zu gefährden. Angriffe, Bedrohungen oder Einschüchterungsversuche auf **Pride-Demonstrationen** sowie deren Teilnehmenden wurden in den vergangenen Jahren überall in Deutschland, auch in **Berlin**, verzeichnet. Das geschaffene **Klima der Ausgrenzung und Diskriminierung** von LGBTIQ\*-Rechten und -Identitäten, bis hin zur aktiven Gewalt, zeigte sich auch 2025 in Pankow.

Insgesamt registrierte man vier **Angriffe**, 14 Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien sowie sechs **Sachbeschädigungen**. Fast 20 **Propaganda-Delikte** fügten sich in das Bild der Diskriminierungsarten. Die Angriffe konzentrierten sich überwiegend auf **Prenzlauer Berg** und umfassten Übergriffe, bei denen Personen geschlagen, mit **Klappmessern** bedroht und mit Gegenständen beworfen wurden.

Die Bedrohungen äußerten sich ebenfalls in vielfältiger Form: von bewusstem und aktivem **Missgendering** über das Drohen mit einem **Baseballschläger** vor einer Bar bis hin zu abwertenden Beleidigungen und homo-feindlichen Äußerungen.

In der Öffentlichkeit erlangten die Vorfälle in der **Tippsy-Bear** besondere Aufmerksamkeit: Anfang Mai und Ende Juni wurde die **Progressiv-Pride-Fahne** der Bar von einer kleinen Gruppe abgerissen und angezündet. Anschließend wurden die Gäste der Bar mit homo- und queerfeindlichen Beleidigungen konfrontiert.



Die Zunahme von LGBTQ\*-feindlichen Ideologien durch Akteure der (extremen) Rechten spiegelte sich 2025 im öffentlichen Leben in Pankow wider. Diese Entwicklung ist besorgniserregend, da die (extreme) Rechte durch **LGBTIQ-Feindlichkeit\*** bis in die Mitte der Gesellschaft vordringen kann und damit ein **verbindendes Element** aller (**extrem**) rechten Spektren hat. Das Sichern und Schützen queeren Lebens muss daher als wesentliches Ziel zivilgesellschaftlichen und lokalpolitischen Handelns angesehen werden. Auch die Verwaltung sollte einen wachsamem Blick darauf werfen, um die **Menschenrechte** aller Menschen in Pankow zu gewährleisten.

## Antisemitismus in Pankow: Keine Entwarnung trotz gesunkener Vorfälle

Obwohl die Zahl antisemitischer Vorfälle in Pankow gesunken ist, gibt es **keinen Grund zur Entwarnung**. Antisemitische **Aufkleber** und **Sprühereien** prägten weiterhin das Stadtbild von Berlin und Pankow, insbesondere seit dem terroristischen Anschlag am **7. Oktober 2023** und dem anschließenden **Krieg in Gaza**. Antisemitische Slogans und Aufkleber verdeutlichten oft jüdischen Menschen in Pankow, dass sie von einem Teil der Gesellschaft nicht willkommen geheißen werden bis hin zu **Mordfantasien**.

	2021	2022	2023	2024	2025
Antisemitismus	49	54	42	65	46

Zusätzlich zu diesen Botschaften waren klassische (extrem) rechte und **antisemitische Aufkleber** sowie Beleidigungen und sogar **Morddrohungen** immer wieder in Pankow präsent. Diese Umstände schränkten das sichere **Agieren im öffentlichen Raum** für Jüdinnen und Juden erheblich ein. Bestimmte öffentliche Orte und Veranstaltungen wurden für sie zunehmend zu Räumen, die sie mieden oder in denen sie sich unwohl fühlten; ggf. ihre **Identität** nicht Preis gaben.

Im Jahr 2025 wurden **13 antisemitische Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien** sowie zwei Sachbeschädigungen registriert. Die Propaganda hatte oft einen **Bezug zum Krieg in Gaza**. Hierbei wurden lediglich Vorfälle erfasst, die sich explizit antisemitisch äußerten. Aufkleber und Sprühereien, die sich für das Leben von Palästinenser\*innen einsetzten, fanden keine Berücksichtigung im Register.

Der Rückgang der Vorfälle lässt sich lediglich im Vergleich zum Vorjahr darstellen. Hier war die Polarisierung aufgrund des Krieges in Gaza sehr stark und sie stellte sich in einer größeren Zahl antisemitischer Propaganda dar. Prinzipiell lässt sich festhalten, dass die **Zahl antisemitischer Vorfälle** über die letzten **fünf Jahre** – mit Ausnahme 2024 – recht **konstant geblieben** ist.

Aus dem Grund erfordert die **Sicherheit jüdischen Lebens** in Pankow auch in den kommenden Jahren das Engagement der **Zivilgesellschaft**, der **Lokalpolitik** und der **Verwaltung**. Gerade an **Schulen** und in **Jugendfreizeiteinrichtungen** sollten verstärkt Angebote geschaffen werden, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

**Weitere lokale Übersichten und Tabellen sind im Anhang ab Seite 6 zu finden.**

## Kontakt

### Pankower Register

[moskito] Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH  
Christinenstraße 18/19, 10119 Berlin

Mobil: 0176 – 10 01 14 56 (via Signal-Messenger erreichbar)  
Mail: pankow@berliner-register.de  
Web: berliner-register.de/register/pankow

Instagram: moskito\_pankow  
Bluesky: Pankower Register  
Mastodon: Pankower Register



# Anhang

	2021	2022	2023	2024	2025
gesamt	343	387	390	588	570

	2021	2022	2023	2024	2025
Rassismus	102	104	109	101	142

	2021	2022	2023	2024	2025
Blankenburg	16	12	15	14	23
Buch	22	41	21	26	30
Französisch Buchholz	1	2	0	12	5
Heinersdorf	3	5	7	6	14
Karow	16	21	35	36	14
Niederschönhausen	9	14	9	15	13

	2021	2022	2023	2024	2025
LGBTIQ*Feindlichkeit	11	14	30	42	45

	2021	2022	2023	2024	2025
Antisemitismus	49	54	42	65	46

	2021	2022	2023	2024	2025
Blankenburg	16	12	15	14	23
Blankenfelde	0	3	3	0	2
Buch	22	41	21	26	30
Französisch Buchholz	1	2	0	12	5
Heinersdorf	3	5	7	6	14
Karow	16	21	35	36	14
Malchow	1	0	0	0	0
Niederschönhausen	9	14	9	15	13
Pankow	95	68	82	154	143
Prenzlauer Berg	99	131	111	178	190
Rosenthal	0	1	3	1	4
Weißensee	64	80	59	130	87
Wilhelmsruh	1	0	5	3	4
bezirkswweit	16	7	37	11	40
Internet	0	2	3	2	1
gesamt	343	387	390	588	570

# Anhang

	2021	2022	2023	2024	2025
Angriffe	27	28	21	23	35
Beleidigungen/Pöbelei	51	45	46	63	95
Propaganda	241	290	263	437	390
Sachbeschädigung	7	6	17	43	14
Strukturelle Benachteiligung	11	8	31	11	24
Veranstaltung	6	10	12	11	12
<b>gesamt</b>	<b>343</b>	<b>387</b>	<b>390</b>	<b>588</b>	<b>570</b>

	2021	2022	2023	2024	2025
Antifeminismus	1	0	3	6	2
Antisemitismus	49	54	42	65	46
Behindertenfeindlichkeit	0	1	3	4	7
LGBTIQ*Feindlichkeit	11	14	30	42	45
Politische Gegner	44	52	45	139	122
Rassismus	102	104	109	101	142
Rechte Selbstdarstellung	95	120	128	153	149
Sozialchauvinismus	2	1	1	1	2
NS-Verherrlichung	39	41	29	77	55
<b>gesamt</b>	<b>343</b>	<b>387</b>	<b>390</b>	<b>588</b>	<b>570</b>

	2021	2022	2023	2024	2025
Januar	18	33	25	52	39
Februar	31	24	30	46	44
März	35	36	31	55	37
April	28	36	28	57	74
Mai	33	44	26	51	59
Juni	31	30	34	82	61
Juli	11	30	27	54	65
August	41	37	29	64	49
September	37	28	40	38	49
Oktober	23	31	56	30	35
November	28	29	31	33	26
Dezember	27	29	33	26	32
<b>gesamt</b>	<b>343</b>	<b>387</b>	<b>390</b>	<b>588</b>	<b>570</b>

